



Postanschrift
Von-Ketteler-Platz 3
31224 Peine

Vorsitzender
Dirk Iwasinski
Kötherkamp 39
31228 Peine
☎ 05171 25190
✉ PGR@Iwasinski.de

Pfarrer
Thomas Blumenberg
Von-Ketteler-Platz 3
31224 Peine
☎ 05171 70030
✉

Tag
30.06.2008

PRESSEMITTEILUNG 06/2008

„St. Johannes“ in Stederdorf wird am 08.07.2008 profaniert

Am 08.07.2008 wird die kath. Kirche „St. Johannes“ der Katholischen Pfarrgemeinde „Zu den Heiligen Engeln“, Peine um 18 Uhr im Rahmen einer letzten Hl. Messe durch Weihbischof Hans-Georg Koitz profaniert.

Vorgeschichte

Die Bistumsleitung hatte am 18.01.2008 ein Dokument zur „Kirchenkategorisierung“ als „vorläufige Verwaltungsvorlage“ veröffentlicht. Sie sieht für die Pfarrgemeinde Peine unter anderem vor, dass „St. Johannes“ „für die pastorale Entwicklung nicht mehr notwendig“ ist und für die Profanierung (Aufgabe als Kirchenraum) vorzusehen sei. Dabei berechtigt der Zustand der maroden Heizungsanlage ohnehin den Gedanken an eine Schließung der Kirche. Grundsätzlich ist der Kirchenraum ohne finanzielle Unterstützung des Bistums Hildesheim – und damit allein aus Mitteln der Gemeinde – nicht zu unterhalten. Ein Gespräch mit den Stederdorfer Gemeindemitgliedern hat diese Erkenntnis bestätigt. Somit wäre „St. Johannes“ dann vermutlich 2009 profaniert worden, mit der Perspektive des Abrisses der Kirche.

Zu diesem Zeitpunkt hatte die Stadt Peine um die Situation von „St. Johannes“ erfahren und erwogen, die Kirche unter Erhalt des Gebäudes zu übernehmen und für rund 1,2 Millionen Euro in einen Kinderhort und Kindergarten umzubauen. Vorgespräche und Verhandlungen wurden kurzfristig aufgenommen und zu einem zügigen, unproblematischen Abschluss geführt. Sakristei und Pfarrheim stehen der Stadt bereits seit Anfang Juni zur Verfügung, so dass nach den Sommerferien ein Kinderhort seine Tätigkeit aufnehmen kann.

Profanierung

Zunächst war seitens der Katholischen Pfarrgemeinde die Profanierung für August 2008 vorgesehen, sie wird nun jedoch aus Termingründen bereits am 08.07.2008 erfolgen.

Dazu kommt Weihbischof Hans-Georg Koitz nach Stederdorf. Im Rahmen einer letzten Hl. Messe wird er „... nach dem Schlussgebet das Profanierungsdekret verlesen. Danach wird das Ziborium¹ mit den konsekrierten Hostien aus dem Tabernakel² geholt und auf den Altar gestellt. Der Bischof inzensiert³ das Allerheiligste und übergibt das Ziborium dem Priester oder Diakon, der das Ziborium zu der vorgesehenen Kirche bringt. Ministranten mit Weihrauch und Kerzen begleiten ihn zumindest bis zum Kirchenportal. Anschließend löscht der Bischof das Ewige Licht⁴, segnet die Gemeinde und entlässt sie.“ ... “Der Auszug erfolgt in Stille.“ [1]

In dieser besonders für die Stederdorfer Katholiken schwierig-schmerzlichen Situation (sie waren teilweise an Bau und Weihe von „St. Johannes“ aktiv beteiligt gewesen), will die gesamte Kath. Pfarrgemeinde ihre Schwestern und Brüder nicht alleine lassen: im Anschluss an die Hl. Messe wird vor der Kirche die Möglichkeit geschaffen, noch beisammen zu bleiben und gemeinsam zu Abend zu essen. Dazu bringen alle belegte Brote oder Brötchen mit, die miteinander geteilt werden.

Und dieses Beisammensein soll den Stederdorfer Katholiken noch eine weitere Geste sein: sie sollen damit abgeholt werden, abgeholt in die übrigen Kirchen der Pfarrgemeinde.

Parallel zum Beisammensein werden Vertreter der Stadt Peine Interessierten die Planungen für die Zukunft des dann bereits ehemaligen Kirchenraumes erläutern und auch für Fragen zur Verfügung stehen. Dazu hat sich auch der Erste Stadtrat Hans-Jürgen Tarrey angesagt – trotz Freischießens.

Iwasinski

¹ Kelch mit festem Deckel, in dem die konsekrierten Hostien aufbewahrt werden.

² Symbol für Christus, Aufbewahrungsort (kleiner, verschließbarer, künstlerisch besonders gestalteter Schrank) für konsekrierte Hostien.

³ Weihrauchdarbringung.

⁴ Symbol für die ständige Gegenwart Gottes.

[1] Quelle: „Umnutzung von Kirchen“, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, 2003